

Schimmelpilze in Wohnungen

Vorwort:

Immer mehr werden in Gebäuden das Auftreten von Schimmelpilzen festgestellt. Dies nicht nur in Altbauten bzw. nicht gedämmten Häusern sondern auch in Neubauten und bei Objekten mit hochgedämmten Fassaden. Warum gab es das aber früher nicht, obwohl alte Gebäude kaum einen Wärmeschutz besitzen und die Energie buchstäblich in die Umwelt geblasen wurde. Dies hat mehrere Gründe. Feuchtigkeit ist generell die Voraussetzung für das Schimmelpilzwachstum.

Blicken wir doch einmal zurück in eine Zeit wo Energie nichts gekostet hat.

Aber wir wissen auch, dass die gesamte Umgebungsluft nur so von Schimmelsporen wimmelt, das sehen wir doch täglich, wie z. B. Obst oder Lebensmittel das schimmelt.

Wie war es früher:

Die Gebäude hatten dünne Außenwände mit Fenstern wo es durch gezogen hat und meist sogar Einzelöfen. Das heißt doch, dass man ständig eine natürliche Belüftung hatte. Der Ofen mit seiner Kaminwirkung hat den Räumen die feuchte Luft entzogen und über die Fenster strömte neue nach. Die feuchte Luft hatte im Raum keine Chance. Und so wurden dem Schimmelpilz die Nahrung entzogen.

Und wie ist es heute:

Mit aller Gewalt hat man die Gebäude dicht gemacht, man wollte ja dass keine Wärme entweichen kann. Einen natürlichen Luftaustausch gibt es nicht mehr.

Es wird gedämmt und das nicht knapp. Die Luft wird aber im Raum immer feuchter, das ist der beste Nährboden für Schimmelsporen. Eine Raufasertapete an Decken und Wänden mit Dispersionsanstrich ist dann noch der beste Nährboden. Es muss aber noch eine Bedingung erfüllt sein. Zwischen Raumtemperatur und Wandtemperatur müssen min. 5° Unterschied herrschen. Das heißt, der Raum hat nur 18° (Schlafzimmer), die Außenwand z.B. nur 12° innen. Hier kann nun Schimmel entstehen.

Natürlich können auch bauliche Mängel an der Schimmelbildung maßgeblich verantwortlich sein. Dies können Wärmebrücken sein (unsachgemäße Dämmung) oder sonstige Undichtigkeiten. Bei Altbauten zu dünne Wände, Risse, keine Wärmedämmung.

Das Thema und Schadensbegutachtung ist sehr komplex.

Was ist zu tun - Vorbeugung:

Es ist nicht einfach, gehen wir aber davon aus, es liegen keine Baumängel vor und es ist noch kein Schimmel vorhanden gilt, lüften, lüften und noch einmal lüften, aber nicht auf Kippstellung der Fenster sondern durch richtiges öffnen der Fenster.

Im Winter: Raum aufheizen, denn warme Luft transportiert feuchte Luft am besten und die Luft kann sich mit Feuchtigkeit besser sättigen. Anschließend Fenster ca. 10 Minuten öffnen. Das mind. 2 * am Tag.

Im Sommer: Da haben wir den Umkehreffekt. Draußen ist die warme feuchte Luft, die dann in den Innenraum gelangen möchte. Daher am besten morgens und abends lüften, wenn die Außentemperatur geringer ist als die Innentemperatur. Daher im Sommer bitte nicht den ganzen Tag die Fenster geöffnet halten.

Schimmelbefall

Bemerken Sie schwarze Flecken (Vorstufe), diese umgehend mit geeigneten Mitteln entfernen. Haben Sie bereits Schimmelbefall umgehend sich beraten lassen und diese fachmännisch entfernen lassen. Bitte nicht mit Eigenversuchen den Befall zu entfernen, denn das ist nur

oberflächlich. Lassen Sie sich beraten, bei einer Mietwohnung den Vermieter informieren. Über Messungen kann festgestellt werden woran es liegen kann.

Und noch etwas zum Schluss: Befindet sich Wasser am unteren Fensterrahmen dann ist die Luft viel zu feucht.

Was macht man heute sonst noch:

Man hat das Problem bereits erkannt und der Gesetzgeber hat dafür gesorgt, dass etwas dagegen getan wird. Heute wird entweder eine Be- und Entlüftungsanlage (zentral bzw. dezentral in Wohnhäuser eingebaut. Weiterhin werden Lüftungsschlitze im Rahmen (Rahmenlüfter) vorgesehen, die die feuchte Luft nach außen transportieren sollen. Weiterhin sogenannte Falzlüfter, die man im Fensterfalz des Fensterrahmes einbaut. Man hat erkannt, dass zu dichte Gebäude dem Raumklima schaden.

Wie lüftet man korrekt:

Wichtig ist beim Lüften, dass man einen Luftaustausch erzielt. Das erreicht man im Winter dadurch, dass man den betreffenden Raum aufheizt, denn warme Luft kann mehr Feuchtigkeit binden als kalte Luft. Danach Heizung abstellen mind. 10 Minuten das Fenster ganz öffnen. Dieser Vorgang sollte man 2-mal am Tag wiederholen. Ein gekipptes Fenster stellt kein korrektes Lüften dar.

Zum Schluß:

Es gibt zu diesem Thema noch viel zu erzählen. Bitte denken Sie daran, dies hier ist nur eine kurze mögliche Darstellung, die nicht unbedingt auf Ihr Objekt zutrifft und deshalb keine Gewähr auf eine Vollständigkeit bietet.

Noch Fragen, wir beraten Sie gerne.

Aufgestellt: Januar 2016